



# Pressemitteilung

Berlin, 18. Oktober 2010  
Seite 1 von 4

HAUSANSCHRIFT Scharnhorststraße 34-37  
10115 Berlin

INTERNET [www.bmwi.de](http://www.bmwi.de)

Pressestelle

TEL +49 30 18615 6121 und 6131

FAX +49 30 18615 7020

E-MAIL [pressestelle@bmwi.bund.de](mailto:pressestelle@bmwi.bund.de)

## Die wirtschaftliche Lage in der Bundesrepublik Deutschland im Oktober 2010<sup>1</sup>

Die Erholung der Wirtschaft setzt sich im zweiten Halbjahr 2010 fort. Das Aufholtempo ist erwartungsgemäß geringer als im ersten Halbjahr, in dem die deutsche Wirtschaft enorm vom Aufschwung der Weltwirtschaft profitierte und die vorhandenen binnenwirtschaftlichen Auftriebskräfte zusätzliche Impulse erhielten. Der Aufschwung gewann damit erheblich an Breite und festigte sich. Das Wachstum der Weltwirtschaft dürfte aber insbesondere in den Industriestaaten, die für den deutschen Außenhandel nach wie vor von zentraler Bedeutung sind, in den kommenden Quartalen ruhiger verlaufen. Dies wirkte sich bereits auf die deutschen Exporte aus. Sie bleiben aber auf Wachstumskurs.

Das Geschäftsklima in der Wirtschaft ist weiterhin positiv, wenn auch bezüglich der Einschätzung der Zukunft nochmals etwas weniger zuversichtlich als in den Vormonaten. Der Rückgang der ZEW-Konjunkturerwartungen dürfte dagegen vor allem darauf hindeuten, dass die Risiken für die konjunkturelle Entwicklung nach wie vor höher sind als gewöhnlich. Diese erwachsen insbesondere aus den weltwirtschaftlichen Rahmenbedingungen wie der Finanz- und Staatsschuldenkrise sowie erhöhten konjunkturellen Risiken in einigen Ländern. Auch bei einer sich abzeichnenden, etwas ruhigeren Gangart im zweiten Halbjahr dürfte die deutsche Wirtschaft im Jahr 2010 insgesamt kräftig zulegen und bereits den größeren Teil der krisenbedingten Wachstumseinbußen aufholen. Die wirtschaftswissenschaftlichen Forschungsinstitute, die am 14. Oktober ihre Herbstprognose vorgelegt haben, rechnen für das Jahr 2010 mit einem Wachstum

<sup>1</sup> In diesem Bericht werden statistische Daten verwendet, die bis zum 15. Oktober 2010 vorlagen.



Seite 2 von 4

des Bruttoinlandsprodukts (BIP) von preisbereinigt 3,5 % und von 2,0 % im kommenden Jahr<sup>2</sup>.

Im Produzierenden Gewerbe wurde die Produktion nach einer ruhigen Entwicklung in den Vormonaten im August wieder spürbar ausgeweitet. Ausschlaggebend war der Anstieg der Industrieproduktion um preis- und saisonbereinigt<sup>3</sup> 1,8 %. Im aussagekräftigeren Dreimonatsvergleich erhöhte sie sich damit zuletzt um 2,8 %<sup>4</sup> und nimmt, wenn auch abgeschwächt, in der Tendenz weiter spürbar zu. Die Perspektiven für die Industrie bleiben positiv. Sie konnte im August 3,4 % mehr Auftragseingänge verbuchen und damit deren Rückgang im Vormonat mehr als wettmachen. Hierzu trugen umfangreiche Großaufträge im Bereich des sonstigen Fahrzeugbaus bei. Zwar schwächte sich auch bei den Auftragseingängen die Aufwärtstendenz ab, sie nahmen im Dreimonatsvergleich aber immer noch kräftig um 4,7 % zu. Dabei kamen die Nachfrageimpulse aus dem Ausland. Auch das Geschäftsklima der Unternehmen fällt weiterhin sehr positiv aus. Allerdings hellte sich das ifo-Geschäftsklima im Verarbeitenden Gewerbe im September nicht weiter auf. Insgesamt dürfte die Industrie damit auch in den kommenden Monaten eine wichtige Stütze der konjunkturellen Entwicklung bleiben.

Im Bauhauptgewerbe zeichnet sich nach der ungewöhnlich starken Belebung im Frühjahr eine ruhigere Entwicklung ab. Die Erzeugung ging im August um 0,4 % zurück. Insgesamt kann die Bauproduktion damit aber das erhöhte Niveau des Frühjahrs halten. Die Auftragseingänge im Bauhauptgewerbe erhöhten sich im aktuellen Berichtsmonat Juli zwar kräftig um 5,0 %, allerdings nach einem viermonatigen Rückgang in Folge. Sie entwickeln sich derzeit ohne eindeutigen Trend. Rückläufigen öffentlichen Aufträgen stehen angesichts der günstigen Hypothekenzinsen und der allgemeinen wirtschaftlichen Belebungen zunehmende Aufträge sowohl aus dem privaten Wohnungsbau als auch gewerblichen Bau gegenüber. Insgesamt dürfte die Bauproduktion damit weiter leicht zum gesamtwirtschaftlichen Wachstum beitragen.

---

<sup>2</sup> Die Bundesregierung legt ihre Herbstprojektion am 21. Oktober vor.

<sup>3</sup> Wenn nicht anders vermerkt, handelt es sich bei den saisonbereinigten Angaben um Berechnungen nach dem Verfahren Census-X12-ARIMA.

<sup>4</sup> Vergleiche gegenüber Vorperioden basieren, soweit nicht anders vermerkt, auf preis-, kalender- und saisonbereinigten Angaben.



Seite 3 von 4

Die privaten Konsumausgaben nehmen nach der spürbaren Belebung im zweiten Quartal weiter zu. Die Umsätze im Einzelhandel – ohne Handel mit Kfz – gingen im August zwar leicht zurück, erhöhten sich aber im Zweimonatsvergleich um 0,6 % und lagen über dem Niveau des zweiten Quartals. Zudem war bei den Neuzulassungen von privaten Kraftfahrzeugen zuletzt eine Belebung zu verzeichnen. Insgesamt schaffen die verbesserte Arbeitsmarktsituation, das ruhige Preisklima sowie die Entlastungsmaßnahmen bei den Einkommen der privaten Haushalte, die Anfang des Jahres in Kraft traten, Rahmenbedingungen, die deutlich für eine weitere Belebung der privaten Konsumausgaben sprechen.

Die Warenausfuhren sanken im August zum zweiten Mal in Folge um 0,4 % in jeweiligen Preisen gegenüber dem Vormonat. Der starke Aufwärtstrend des ersten Halbjahres schwächte sich erwartungsgemäß ab. Im Dreimonatsvergleich nahmen die Ausfuhren zuletzt aber immer noch um 5,8 % zu und blieben auch in der Tendenz aufwärts gerichtet. Parallel zu den Ausfuhren ging auch die Einfuhrdynamik zurück. Angesichts des anhaltenden, wenngleich sich etwas abschwächenden Wachstums der Weltwirtschaft dürften vom Außenhandel trotz des wieder stärkeren Euros insgesamt auch in den kommenden Monaten positive Impulse ausgehen.

Die Besserung am Arbeitsmarkt setzte sich – zuletzt beflügelt durch die einsetzende Herbstbelebung – verstärkt fort. Die Beschäftigung nahm im August saisonbereinigt weiter um 46.000 Erwerbstätige zu. Getragen wurde diese Entwicklung durch den Anstieg der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung, die sich im Vormonat Juli saisonbereinigt um 21.000 Personen erhöhte. Der Rückgang der Arbeitslosigkeit fiel im September saisonbereinigt mit 40.000 Personen wieder deutlich kräftiger aus als in den Sommermonaten. Insgesamt waren im September 3,031 Mio. Arbeitslose registriert und damit 315.000 weniger als vor einem Jahr. Die Indikatoren signalisieren eine stabile Nachfrage nach Arbeitskräften auf hohem Niveau, so dass sich die Besserungstendenzen auch in den kommenden Monaten fortsetzen dürften.

Das Preisklima ist insgesamt weiterhin recht ruhig. Zwar kam es auf den vorgelagerten Preisstufen, den Einfuhrpreisen und zuletzt



Seite 4 von 4

vermehrt auch bei den Erzeugerpreisen, durch die Entwicklung bei einigen Rohstoffen zu stärker ausgeprägten Preissteigerungen. Auf der Verbraucherstufe schlug sich dies aber erst sehr begrenzt nieder. Die Verbraucherpreise stiegen saisonbereinigt von August auf September nur geringfügig um 0,1 % an. Binnen Jahresfrist erhöhten sie sich um 1,3 % und damit etwas stärker als in den Vormonaten. Die Kerninflationsrate verblieb im September bei 0,7 %.

**Hinweis:**

Eine ausführliche Darstellung und Kommentierung der wirtschaftlichen Lage und Entwicklung wird in der November-Ausgabe des Monatsberichts „Schlaglichter der Wirtschaftspolitik“ veröffentlicht. Die aktuelle Ausgabe wird in der 43. Kalenderwoche auf der Internetseite des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie zu finden sein.

## Ausgewählte Daten zur wirtschaftlichen Lage

	Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts <sup>1)</sup>						
	BIP	Private Konsumausgaben	Konsumausgaben des Staates	Ausrüstungsinvestitionen	Bauinvestitionen	Vorratsveränderungen	Außenbeitrag
	Veränderung ggü. Vorjahresperiode in %					Wachstumsbeitrag zum BIP in %	
2009 Jahr	-4,7	-0,1	+3,4	-20,5	-1,1	-0,3	-2,9
2009 2. Q.	-6,8	+0,3	+2,7	-25,7	-3,4	-0,7	-4,4
3. Q.	-4,4	-0,6	+3,3	-23,4	+0,9	+0,1	-3,1
4. Q.	-1,3	-0,3	+2,1	-20,5	+2,1	-0,5	+0,6
2010 1. Q.	+2,1	-0,7	+3,2	+1,3	-1,0	+0,1	+1,8
2. Q.	+4,1	-0,7	+3,1	+9,5	+5,2	+1,4	+1,4
	Veränderung ggü. Vorperiode in % <sup>2)</sup>					Wachstumsbeitrag zum BIP in % <sup>2)</sup>	
2009 Jahr	-4,7	-	-	-	-	-	-
2009 3. Q.	+0,7	-1,0	+0,8	+0,8	+0,5	+1,4	-0,4
4. Q.	+0,3	-0,2	-0,3	-1,4	-0,7	-1,3	+1,9
2010 1. Q.	+0,5	-0,1	+2,0	+4,4	-0,7	+1,0	-1,1
2. Q.	+2,2	+0,6	+0,4	+4,4	+5,2	+0,1	+0,8

	Auftragseingang (Volumen)				Produktion		Umsatz im Einzelhandel (ohne Handel mit KFZ)
	Industrie			Bauhauptgewerbe	Industrie	Bauhauptgewerbe	
	Insgesamt	Inland	Ausland				
	Veränderung ggü. Vorjahresperiode in % <sup>2)</sup>						
2009 Jahr	-21,7	-18,4	-24,4	-6,6	-17,3	-0,1	-2,1
2010 Juni	+24,7	+20,0	+28,7	+0,3	+12,2	+3,0	+2,9
Juli	+18,4	+10,2	+26,2	-2,9	+12,4	+5,0	+2,4
Aug.	+20,3 <sup>p</sup>	+10,9 <sup>p</sup>	+29,0 <sup>p</sup>	-	+12,6 <sup>p</sup>	+1,7 <sup>p</sup>	+3,0
2-Mon.-Vergl. <sup>3)</sup>	+19,4 <sup>p</sup>	+10,5 <sup>p</sup>	+27,6 <sup>p</sup>	-1,3	+12,5 <sup>p</sup>	+3,4 <sup>p</sup>	+2,7
	Veränderung ggü. Vorperiode in % <sup>5)</sup>						
2010 Juni	+3,6	+0,1	+6,6	-1,1	-0,1	-0,8	+0,3
Juli	-1,6	+0,2	-3,0	+5,0	-0,1	+1,1	+0,6
Aug.	+3,4 <sup>p</sup>	-0,5 <sup>p</sup>	+6,6 <sup>p</sup>	-	+1,8 <sup>p</sup>	-0,4 <sup>p</sup>	-0,4
2-Mon.-Vergl. <sup>4)</sup>	+2,0 <sup>p</sup>	+0,8 <sup>p</sup>	+3,5 <sup>p</sup>	-0,2	+0,8 <sup>p</sup>	+0,4 <sup>p</sup>	+0,6

	Außenhandel <sup>6)</sup>		Preise			Arbeitsmarkt	
	Importe	Exporte	Importpreise	Erzeugerpreise gew. Produkte	Verbraucherpreise	Erwerbstätige	Arbeitslose <sup>8)</sup>
	Veränderung ggü. Vorjahresperiode in %					Veränderung ggü. VJP in 1000	
2009 Jahr	-17,2	+28,4	-8,5	-4,2	+0,3	-6	+155
2010 Juli	+24,9	+18,6	+9,9	+3,7	+1,2	+137	-271
Aug.	+29,2	+26,8	+8,6	+3,2	+1,0	+193	-283
Sep.	-	-	-	-	+1,3	-	-315
2-Mon.-Vergl. <sup>3)</sup>	+27,0	+22,4	+9,2	+3,4	+1,2	+330	-599
	Veränderung ggü. Vorperiode in % <sup>2)</sup>		Veränderung ggü. Vorperiode in % <sup>7)</sup>			Veränderung ggü. VP in 1000 <sup>2)</sup>	
2010 Juli	-2,2	-1,6	-0,2	+0,5	+0,3	+18	-23
Aug.	+0,9	-0,4	+0,2	0,0	0,0	+46	-20
Sep.	-	-	-	-	-0,1	-	-40
2-Mon.-Vergl. <sup>4)</sup>	+7,0	0,0	+0,4	+0,8	+0,2	+77	-103

1) Preisbereinigung auf Grundlage einer jährlich wechselnden Preisbasis (Vorjahresbasis) und Verkettung der ermittelten Messzahlen mit dem Jahr 2005=100 als Referenzjahr für die Kettenindizes; 2) kalenderbereinigt; 3) Vergleich der jeweils beiden letzten Monate mit der entsprechenden Vorjahresperiode;

4) Vergleich der jeweils letzten beiden Monate mit den jeweils zwei davor liegenden Monaten; 5) kalender- und saisonbereinigt 6) laufende Preise;

7) Preise: Ursprungswerte; 8) Konzept der Bundesagentur für Arbeit.

p = vorläufig